

Veranstaltungen

Sommerfest

bskunst.de lädt am Samstag, 22. Juli, ab 14 Uhr zum Sommerfest im Rahmen der Kulturtage des Westlichen Ringgebiets ein, die vom 21. bis 23. Juli an der Jahnstraße 8a stattfinden. Teilnehmer von Workshops eröffnen laut Veranstalter um 15 Uhr bei bskunst.de sowie 16 Mitglieder von Urban Sketchers, städtischen Skizzenzeichnern, ihre Ausstellung „Werkschau gestalten und formen + Urban Sketching“ mit einer Vernissage. Die Ausstellung läuft bis 31. August und ist mittwochs und donnerstags von 15 bis 17 Uhr geöffnet. Weiter geht es dann ab 17 Uhr mit Musik von Ohroffyl. Das Duo, bestehend aus dem Akkordeonspieler Günther Kampen und Gitarrist Jan-Christoph Friedrich, präsentiert sich mit einem Augenzwinkern und pfliffigen Wortspielen als Botschafter des guten Geschmacks, heißt es weiter. Der Eintritt ist frei.

Finissage mit Gespräch

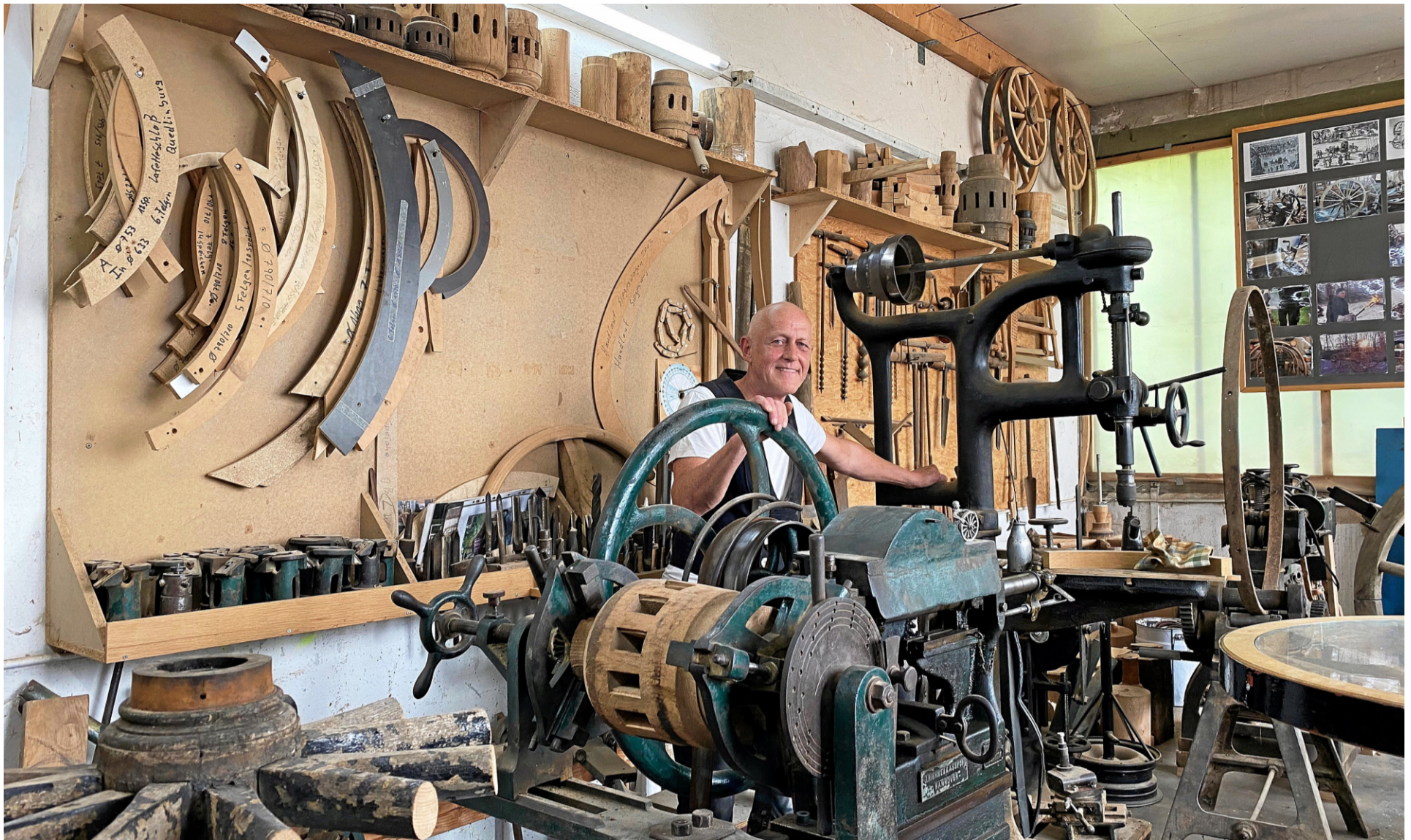
Das Kunsthhaus BBK an der Humboldtstraße 34 in Braunschweig lädt am Sonntag, 23. Juli, zu einer Finissage ein. Beginn ist um 15 Uhr. Dann wird auch der Künstler der aktuellen Ausstellung, Martin Meiswinkel, für ein Gespräch zur Verfügung stehen, heißt es. Der in Bonn ansässige Künstler zeigt aktuell seine puristischen Kunstwerke in den Räumen des Kunsthhauses. Durch die materielle Vielfalt seiner Werke entstehe eine spannende und abwechslungsreich kuratierte Ausstellung. Gezeigt werden laut Mitteilung großformatige Malereien, Collagen und Objekte. Verwendet habe er unter anderem klassische Leinwand, Holz, Spanplatte, Kunststoff, (Bütten)-Papier sowie Beton. Separate Termine und Führungen können jederzeit unter Info@bbk-bs.de vereinbart werden.

Geologische Stadtführungen

Interessierte haben in den Sommerferien die Möglichkeit, am Sonntag, 23. Juli und 13. August, jeweils ab 14 Uhr an einem geologischen Stadtrundgang in Braunschweigs Innenstadt teilzunehmen. Die qualifizierten Geoguides erläutern laut Mitteilung Hintergründe zu den Werksteinen historischer Gebäude in der Innenstadt, deren Transport und wie das mit der Erdgeschichte unserer Region zusammenhängt. Veranstalter ist der Unesco Global Geopark in Kooperation mit der Braunschweig Stadtmarketing GmbH. Treffpunkt ist das Löwendenkmal auf dem Burgplatz. Die Kosten betragen 9,50 Euro. Tickets sind in der Tourist-Information Braunschweig oder direkt bei der Führung erhältlich.

Kinderkino

„Matti und Sami und die drei größten Fehler des Universums“ lautet der Titel eines Kinderfilms, der am Dienstag, 1. August, ab 15.30 Uhr im Kulturpunkt West an der Ludwig-Winter-Straße 4 gezeigt wird. Geeignet ist er laut Mitteilung für Mädchen und Jungen ab acht Jahren. Dauer: 90 Minuten. Zum Inhalt: Das Universum muss eine Menge Fehler haben, findet der zehnjährige Matti. Sonst wären die Menschen doch viel glücklicher! Sein Vater Sulo wäre kein Busfahrer, sondern Computerspiel-Entwickler, so wie er es sich erträumt. Und Matti würde mit seiner Familie in Finnland Urlaub machen. Also beschließt er, dem Glück ein wenig nachzuhelfen und erfindet einen Lotteriegewinn, mit dem er Mama, Papa und seinen kleinen Bruder Sami nach Finnland lockt. Tickets für das Kinderkino kosten einen Euro. Anmeldung und weitere Informationen unter Telefon (0531) 862564. red



Schablonen an der Wand, Radnaben mit Speichenbohrungen darüber, in der Mitte die Radmaschine (einstellbar sind Räder mit zehn, zwölf, 14 oder 16 Speichen) und eine Buchsenbohrmaschine: Theo Malchus hat eine historische Stellmacher-Werkstatt eingerichtet. Bei Führungen erklärt er hier gern sein Handwerk. FOTOS (3): HENNING NOSKE

Der Stellmacher liefert die Torjägerkanone

In Kralenriede ist ein faszinierendes Handwerk noch lebendig. Die „Kicker“-Trophäe ist ein Aushängeschild.

Henning Noske

Braunschweig. Robert Lewandowski hat sie, Niclas Füllkrug und Alexandra Popp auch – die berühmte Torjägerkanone für die Torschützenkönige und die Torschützenkönigin im deutschen Fußball. Reden wir heute aber mal nicht vom Runden, das ins Eckige muss, sondern vom faszinierenden Handwerk, das die Volltreffer belohnt. Denn die Torjägerkanone des Fachmagazins „Kicker“, sie wird in Braunschweig von einem der letzten deutschen Stellmacher nach allen Regeln der Kunst einzeln gefertigt.

Wir treffen diesen Theo Malchus (62) in seiner Werkstatt in Kralenriede im Gewerbegebiet Steinriedamm – und tauchen ein in eine versunkene Welt längst verschwundener Werkzeuge und Techniken. Malchus, der Stellmacher, hat historische Maschinen gerettet und hantiert noch mit Ziehmesser, Löffelbohrer, Speichen- und Profilhobel. Für Museen, aber auch Unternehmen und Privatkunden baut er Wagen, Speichenräder und Gestelle nach alter faszinierender Handwerkskunst.

Ja, da ist das Rad, das du nicht neu erfinden musst, aber bau mal selber eins! So ein Speichenrad, das 100 Jahre und länger hält. Und Tonnenlasten bewältigen kann. Nur aus Holz (zum Beispiel Eiche, Esche oder Ulme) und Metall. Ohne Kleber und Schrauben. Gedrechselt, gefräst, gehobelt, gebohrt, gefügt, verzapft und gefertigt. Weiß man heute noch, wie sowas geht?

In der Stellmacherwerkstatt bekommen wir eine Vorführung, die eine Ahnung davon vermittelt, wie solche Berufe unsere Kultur und Sprache beeinflusst haben. Und was verloren geht, wenn es nicht von den Letzten ihrer Art wie eben einem Theo Malchus noch kultiviert wird. An den Fingern einer Hand kann man sie abzählen.

So geht es etwa darum, grob skizziert, für Räder aus Holz in definierter Größe und Belastbarkeit hoch-



Theo Malchus mit einer der Torjägerkanonen für den „Kicker“.

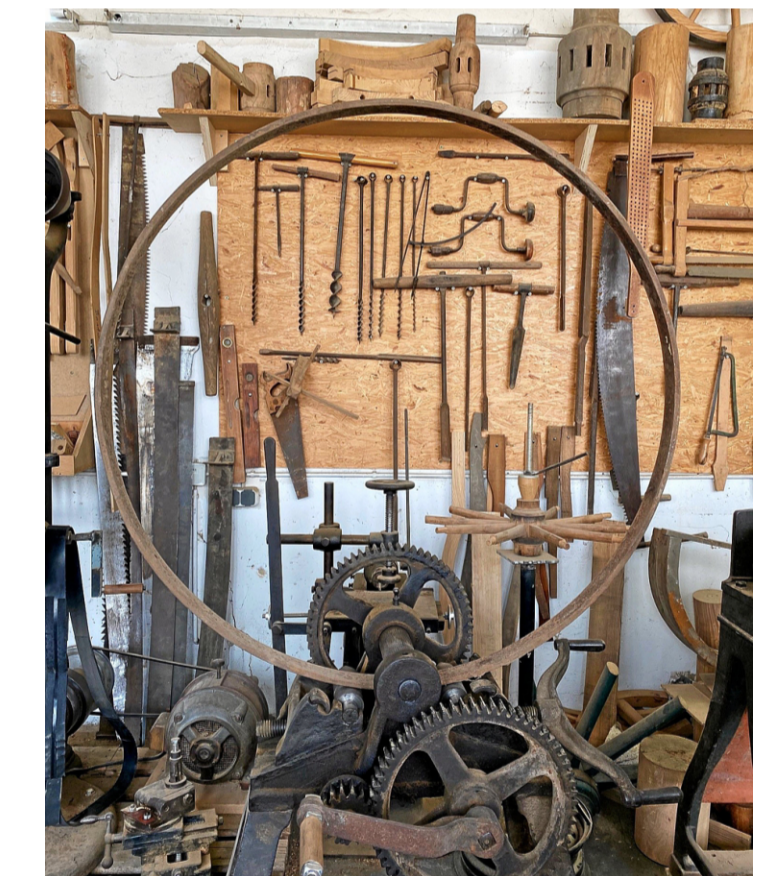
präzise Naben, Nabenringe (aus Metall), Buchsen, Speichen, Zapfen, Felgen und schließlich eiserne Radreifen nach allen Regeln der Handwerkskunst zusammenzufügen. Nicht nur eine vermutlich 130 Jahre alte Radmaschine kommt dabei zum Einsatz, ein Monstrum der faszinierenden Art. Auch eine historische Buchsenbohrmaschine ist zu bestaunen, dazu eine von Malchus nach alten Zeichnungen nachgebaut und in Teilen selbstkonstruierte Holzbiegemaschine. Sie bringt über eine Seilkonstruktion enorme Kräfte auf vorgedämpftes, quasi eingeweichtes und schließlich erstarrtes Holz – und bringt es in die gewünschte Form.

Bei seinen Streifzügen durch ganz Norddeutschland hat Theo Malchus, der gebürtige Ostfrieser, diese Schätze in Schuppen und alten Werkstätten geborgen. Dabei

bezeichnet sich der gelernte Maschinenbautechniker und Qualitätssicherer selbst als Autodidakt im Stellmacher-Handwerk.

Er kam mal über seine Kontakte zum Büssing-Veteranendienst dazu. Die historischen Lkw aus Braunschweig hatten noch Führerhäuser, formgebende und tragende Konstruktionen aus Holz. Nun wurden Stellmacher gesucht, die sowas noch bauen konnten. Da stieg er ein. Und es ließ ihn nicht mehr los.

1996 wurde die Werkstatt in einer Halle in Kralenriede gegründet – mit den Partnern Andreas Hückmann und Dirk Olivier („Die Drei“) geht es dabei nicht nur um die Stellmacherei, sondern auch um Tischlerei und Modellbau. Holz! Und immer wieder kam gerade der historische Wagenbau dabei groß raus – zum Beispiel, als Malchus bundesweit medial beachtet fürs Reforma-



Spezialwerkzeug und Maschinen, vorm Verschwinden gerettet.

tionsjubiläum 2017 Martin Luthers Reisewagen nach Zeichnungen originalgetreu nachbaute.

Und eben seit zwei Jahren die nicht minder publikumswirksamen Torjägerkanonen, eine vergleichsweise kleine Sache für den Stellmacher, aber eben eine mit 'nem populären Wumms. Übrigens nur für die Top-Ligen handgefertigt und aus edlem, gebeiztem Buchenholz made in Braunschweig. Für die unteren Klassen lassen „Kicker“ und „Fußball.de“ die Kanonen, nicht weniger begehrt, von Sponsor Volkswagen aus dem 3-D-Drucker produzieren.

Aber zurück zum Handwerk des Stellmachers, den man früher auch Wagner nannte. Bis 1965 war es noch ein von den Industrie- und Handelskammern anerkannter Beruf – mit Ausbildungs- und Prüfungsordnung. Aber das ist längst

vorbei. „Ich mochte schon immer gern mit Holz arbeiten und bin stolz darauf, diesen Beruf bewahrt zu haben. Und helfen zu können, dass dieses Handwerk nicht verloren geht und nicht vergessen wird“, sagt Theo Malchus.

Und er kann sich über interessante Aufträge nicht beklagen. Nicht nur alte Büssing-Lkw, auch Oldtimer-Klassiker von Mercedes oder BMW aus den 1930-ern trugen ein Holzskelett. Mal ist es eine Original-Feuerwehrspritze auf Speichenrädern für eine niedersächsische Feuerwehr, die gefragt ist, dann ein Wasserwagen im Oldenburgischen, ein Bacchuswagen für die Winzer in Radebeul – oder ein historisches Kanonengestell in Originalgröße für eine private Sammlung. Immer wieder melden sich auch Museen, da schätzt man den Stellmacher. Gut, dass es einen wie ihn noch gibt.